

Unsere Kuh.

Ihr erinnert Euch wohl noch, daß mein Vater vor Beginn der eigentlichen Belagerung eine Kuh für uns kaufte. Anna, unsere alte treue Kinderfrau, die 15 Jahre in unserm Hause gedient hat, nahm sich mit großer Sorgfalt der Kuh an; war sie doch als ehemalige Bäuerin bei Behandlung derselben so recht in ihrem eigentlichen Elemente. Das Thier hatte denn auch herrliches Gedeihen und gab so reichlich Milch, daß es dadurch zum wahren Segen nicht allein für uns, sondern auch noch für manche Andere wurde. Unsere Tante, diejenige, welche die Harburger Tour mitgemacht hatte, ließ jeden Morgen eine Flasche Milch für sich und ihre Kinder von uns holen; jeden Abend brachte Vater selbst eine Flasche frischer Milch an unsere Großmutter, und damit die Franzosen das ja nicht sehen sollten, so zog er dann immer seine alte dunkelblaue Chenille an (so nannte man damals eine Art Oberröcke mit mehreren großen Kragen; jetzt sieht man sie eigentlich nur noch bei den Droschkentutschern). Alles was wir dann noch an Milch irgend entbehren konnten, erhielten die Kinder oder alten Leute im Hospice de charité; jeden Morgen brachte uns von dort ein Junge einen Sack mit Kartoffelschaale für die Kuh, und nahm dann in dem Sack einige Kruken mit Milch wieder zurück. Sehr heimlich mußte das allerdings geschehen, denn da es den Franzosen selbst zuletzt an Futter für ihre Pferde mangelte, so hatten sie längst befohlen, daß alle Einwohner ihre Pferde abliefern sollten: das Viehfutter mußte für die Militairpferde bleiben. Mit blutendem Herzen mußten denn die wenigen Familien, die damals noch Equipage hielten, besonders die Ärzte, ihre Pferde nach dem Grasbrook liefern, wo dieselben niedergestochen wurden; vorher aber wurden die Thiere genau besehen, und fanden die Franzosen sie besser, als ihre eigenen, so tauschten sie dieselben um, und behielten die besseren Pferde für sich. Daß sie dann auch alles vorräthige Futter wegnahmen, versteht sich von selbst.

Hier muß ich Euch eine kleine Geschichte einschalten, die in ihrer Art rührend ist. Ein Fuhrmann am Bauhose hatte vier große, starke